

Eichstätt: Die Gebietsgemeinschaft Altmühltal im Fremdenverkehrsverband Nordbayern strebt die Anlage eines Naturparks im Altmühltal mit den waldreichen Landkreisen Gunzenhausen, Weisenburg, Eichstätt, Beilngries, Riedenburg und Kelheim sowie den kreisfreien Städten Eichstätt und Weisenburg an.

ST 12. 2. 69

Nürnberg: Pablo Picasso wird sich an einer „Geburtstagsparty“ lebender Künstler zu Ehren Albrecht Dürers in Nürnberg beteiligen. Die Nürnberger Albrecht-Dürer-Gesellschaft plant zum Jubiläumsjahr 1971 eine internationale Ausstellung „Albrecht Dürer zu Ehren“, an der sich voraussichtlich 40 Künstler aus Europa und den Vereinigten Staaten beteiligen werden. Die bisherige Ausstellungsliste nennt

deutsche, österreichische, französische, italienische, amerikanische, englische, spanische, schweizerische, belgische, tschechoslowakische und jugoslawische Maler. Den Künstlern ist es freigestellt, ob sie einen „Dürer“ zum Vorbild nehmen und variieren oder eine Arbeit dem großen Maler und Zeichner widmen. Die Ausstellung soll am 500. Geburtstag Dürers am 21. Mai 1971 eröffnet werden.

ST 14. 2. 69

Nürnberg: Zum ersten Mal auf dem europäischen Festland wird im Herbst 1969 der Graphik-Zyklus des englischen Malers Graham Sutherland „Bestiarium“ gezeigt. Die Schau wird anschließend von der Albertina in Wien und der Brera in Mailand übernommen.

ST 14. 2. 69

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken. Jahrgang 1969 Nr. 1.

Die neue Folge nennt zunächst wichtige Veranstaltungen, darunter den Bayerischen Heimattag in Coburg (18.-20. 4.) und den Bundestag des Frankenbundes in Marktbreit (3.-4. 5.) sowie 15 Neuerscheinungen zur Heimatkunde; diese Buchhinweise sind besonders wertvoll (einzelne Titel werden auch in dieser Zeitschrift besprochen werden). -t

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 20. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Band 91. Würzburg: Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 1968. VIII, 584 SS, 12 Kunstdrucktafeln, brosch. DM 12.- (für Mitglieder DM 8.-)

Ein Jubiläumsband! Inhaltsschwer, das Wissen von der mainfränkischen Geschichte vielfach bereichernd! Die „Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte“ haben weder Mühen noch Kosten ge-

scheut, um etwas in gleicher Weise vorbildliches wie repräsentatives ihren Mitgliedern und der landesgeschichtlich interessierten Öffentlichkeit vorzulegen. Die Abhandlungen eröffnet Monika Meißner mit „Valentin Engelhardt und seine Spitalstiftung in Geldersheim“ bei Schweinfurt, eine Arbeit, die von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg als Dissertation angenommen wurde. Es folgen Waldemar Küther mit „Die mittelalterliche Grenze der Bistümer Mainz und Würzburg im Raum Vacha zwischen den Flüssen Fulda und Werra“, Anno Herzog „Der Streit Bischof Rudolfs von Scherenberg mit dem Deutschen Orden um die Herrschaft in Mergentheim“, Alfons Arnold „Tilman Riemenschneiders Beweinung in Maidbronn kam aus der Ritterkapelle in Rimpar“, Theodor Wohnhaas/Hermann Fischer „Die Orgelbauer Schonat in Franken und in den Niederlanden“ sowie Bernhard Sicken mit „Der Schweinfurter Kreistag 1744/45“. Diesen gewichtigen Arbeiten schließen

sich Beiträge von gleichem Gewinn an: Hans Hahn „Gedanken zur Siedlungskontinuität unterfränkischer Orte aus historischer Zeit“, Erich Stahlschmidt „Einzelfund eines Solidus des oströmischen Kaisers Zeno (Isaurus)“, Hildebrand Dussler OSB „Ein Nuntiaturs-Uditore sieht das unterfränkische Land im Jahre 1652“, Walter M. Brod „Aus Alt-Würzburg“ und von dem gleichen „Aus der Geschichte des Fischerstechens in Franken“. Auch diesmal fehlt nicht die schon unentbehrlich gewordene, von Maria Günther mit großer Sorgfalt zusammengestellte „Unterfränkische Bibliographie 1967“. Erfreulich kritische Anzeigen und Besprechungen schließen sich an. Begrüßenswert ferner die Inhaltsverzeichnisse der Bände 11 bis 20 des Jahrbuches. Mit Befriedigung kann die herausgebende Gesellschaft auf das Geleistete zurückblicken, wie es auch im Jahresbericht 1968 sowie im Verzeichnis der Veröffentlichungen, Jahresgaben, Vorträge, Studienfahrten und Besichtigungen, Museums-Konzerte und Ausstellungen 1964-1968 zum Ausdruck kommt. Die hohe Wertschätzung, welcher sich die „Freunde“ erfreuen, zeigt die mehr als stattliche Liste der Mitglieder aus ganz Unterfranken und darüber hinaus, die nicht nur als Zahl betrachtet werden darf, die vielmehr auch Zeugnis davon ablegt, wie sehr sich weite Kreise der Bürgerschaft der Landeskunde und damit der Kultur verpflichtet wissen. Erwähnen wir noch der Vollständigkeit halber die Satzungen der Gesellschaft, die der Band enthält, der nicht allein Tradition, sondern auch lebendige Gegenwart ist. -1

Altfränkische Bilder und Wappenkalender. 68. Jahrgang 1969. Bearbeitet von Professor Dr. Max H. von Freeden. Herausgegeben v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg in Verbindung mit der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“. 20 SS, schmal 2^o, geh., DM 6.80 (für Mitglieder DM 5.20)

Die mit Recht seit Jahrzehnten so hoch geschätzte Publikation hat mit dem Direktor des Mainfränkischen Museums einen neuen Bearbeiter von hohem Rang gefunden. Bei gewohnt gediegener Herstellung ergänzen sich wiederum Bild und Wort zu wohl abgewogener Harmonie. Max H. von Freeden liefert die Beiträge „650 Jahre Bürgerspital zum Hl. Geist in Würzburg“, „Altfränkische Porzellan-Geschenke“ und „Von Wenzel Hollars Frankenreise 1636“, außerdem beschreibt er die Bilder des Umschlags (Selbstbildnis des Georg Anton Abraham Urlaub und Porträt des Würzburger Domprobstes Johann Philipp Ludwig Ignaz von Franckenstein in Kartusche aus Lorbeer- und Palmlättern). Heinrich Thiel vertritt die oberen Mainlande mit „Wilhelmine von Bayreuth“. Von Walter M. Brod kommen die Beiträge „Aus Alt-Würzburg“ und „Johann Bartholomäus Benz und die „Fränkische Nation“ in Wien“. Karl-Heinz Wirsing beschreibt „Zwei unbekannt Porträts von Philipp Stöhr – Das Fabrikantenehepaar Bolongaro-Crevenna“. Hanswernfried Muth erläutert „Fränkische Ansichten aus der Sammlung eines Barockfürsten“. Der Wappenteil, bis 1968 betreut von dem so früh verstorbenen Michel Hofmann, liegt nunmehr bei Gerd Zimmermann in guten Händen; er erklärt unter dem Titel „Reichsritterschaftliche Geschlechter in Franken“ die Wappen der Freiherren von (und zu) Gutenberg, der Freiherrn von (und zu) Aufsess, der Freiherren von Rothenhan und der Freiherren von Poellnitz und von Pölnitz. Mittelpunkt dieses Teiles ist „Der Waitzenbacher Wappenteppich – Einst Aufschwörungs-Teppich des fränkischen Damenstiftes“, den Max H. von Freeden aufschlußreich beschreibt. Die Verfasser beschäftigen sich liebevoll mit den von ihnen beschriebenen Gegenständen, deren Bedeutung sie feinsinnig und mit intimer Kenntnis herausarbeiten. Hoherfreut nimmt man diese Folge immer wieder zur Hand, um sich in das Dargestellte zu versenken. -1